Netzwerk Friedenssteuer, c/o Günther Lott, Hauptstr. 1a, 69231 Rauenberg, Tel. 06222/62741

KEIN GELD FÜR KRIEG

Friedenssteuer NACHRICHTEN

Netzwerk Friedenssteuer

Nr. 29, Februar 2003

Kraft und Hoffnung auf eine friedliche Welt

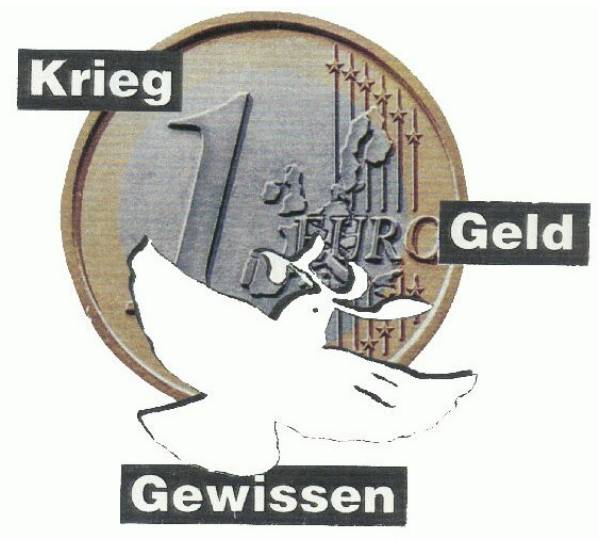
Rückblick auf die "9. Internationalen Konferenz für Militärsteuer-Verweigerung und Friedenssteuer-Initiativen" 2002 in Hirschluch

Mit 96 Teilnehmenden aus insgesamt 16 Staaten aller Erdteile außer Australien (u.a erstmals aus Ghana, Kongo, Sierra Leone, Bangladesh und Nepal) erreichte die Konferenz mehr Menschen als bislang in Europa üblich. Zehn Teilnehmer aus 3 weiteren Ländern mußten leider kurzfristig absagen.

Die Konferenz wurde mit einer öffentlichen Veranstaltung in der Berliner Bartholomäus-Kirche eröffnet, auf der Paul Oestreicher in einem hochinteressanten Vortrag aus dem staatlichen Recht der Verteidigung mit Waffen das individuelle Alternativrecht der Verweigerung von Kriegsdienst und –finanzierung herleitete.

Die eigentliche inhaltliche Arbeit der Konferenz erfolgte größtenteils in den **Workshops**. Von 14 geplanten Workshops konnten 11 durchgeführt werden, u.a. zu den Themen "Terrorismus und Gewaltfreiheit", "Wie gewinnen wir Unterstützung für Verweigerung aus Gewissensgründen durch Kirchen und Religionsgemeinschaften?", "Die Frage der Gewissensfreiheit im Prozess der Europäischen Verfassung" oder "Ultima ratio und Gewissen". Es beteiligten sich als Gäste auch Organisationen, die sich sonst nur am Rande oder gar nicht mit dem Thema Militärsteuer-Verweigerung befassen, wie das Berliner Informationszentrum für transatlantische Sicherheit, der Internationale Versöhnungsbund und IPPNW.

Auf einer **Podiumsdiskussion** zum Thema „Alternativen zur militärischen Friedenssicherung" diskutierten Ulrike Hopp (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit u. Entwicklung), Dr. Klaus Stephan Otto (Forum Ziviler Friedensdienst) und



RolandVogt (GRÜNE / Bündnis 90, Konversionsbeauftragter des Landes Berlin-Brandenburg.

Auf der Konferenz tagte auch der Vorstand von **CPTI** (Conscience and Peace Tax International), vgl. dazu den Bericht unter "Internationales" auf S. 7.

In der gemeinsamen **Abschlusserklärung** lehnten die Konferenz-Teilnehmenden die Anwendung militärischer Gewalt – auch wenn sie als „ultima ratio" verstanden wird – einstimmig ab. Alle Konferenz-Beteiligten sprachen sich gegen eine militärische Eskalation im aktuellen Irak-Konflikt aus und erwarten von ihren Regierungen, jegliche Anfrage nach Unterstützung für Militäreinrichtungen zurückzuweisen Weiterhin wurde das nach wie vor krasse Missverhältnis zwischen den außerordentlich hohen Militärausgaben und den viel zu geringen Etats zur Entwicklung ziviler Friedensarbeit kritisiert.

Die Arbeit für das Recht auf Verweigerung von Militärsteuer soll auf verschiedenen politischen Ebenen vorangetrieben werden, insbesondere bei den Vereinten Nationen und der Europäischen Union; ebenso auf kirchlichen Ebenen.

Mit regelmäßigen Morgen- und/oder Abendandachten waren wie bei früheren Konferenzen auch spirituelle Elemente fester Bestandteil des Programms. Mit der „Meditationsstunde der Religionen" in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz" in Berlin wurde in Kooperation mit der „Weltkonferenz der Religionen für den Frieden, Berlin" als Abschluß der Konferenz ein neues Element aufgenommen, an dem sich acht Religionsgemeinschaften und zahlreiche Berliner Gemeindemitglieder beteiligten.

Nach der guten Erfahrung in Washington 2000 war auch in Berlin ein **Nachprogramm mit politischen Gesprächen** vorgesehen. Es erwies sich als sehr schwierig, Termine für

Lobbygespräche mit Politikerinnen und Politikern zu vereinbaren, denn das politische Berlin befand sich im Wahlkampf. Trotzdem konnten fast 30 der KonferenzteilnehmerInnen in Gruppen zu je 5 - 6 Personen Gespräche mit fünf verschiedenen PolitikvertreterInnen von den Grünen/ Bündnis 90 (Staatssekretär, Mitglied des Europa-Parlamentes) und der PDS (KandidatInnen) führen. Damit wurde unser Anliegen auf der politischen Ebene weiter bekannt und auch die internationale Dimension deutlich gemacht.

Die **Gesamtfinanzierung** der Konferenz - es waren Kosten in Höhe von 50.557 € veranschlagt - konnte durch Spenden (25%), Teilnahmebeiträge (19%) und Mittel aus insgesamt 14 Zuschussquellen (56%) gesichert werden. Der Bund für Soziale Verteidigung, die Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, die Stiftung Mitarbeit, das INKOTA-Netzwerk e.V. und die Kooperation Eine Welt-Katholischer Fonds für Bildung traten außerdem als Mitveranstalter auf. **Allen SpenderInnen und Zuschußgebern gilt an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Dank!**

Mit großer Freude wurde die Einladung der belgischen Organisation „Vredesaktie“ (Friedensaktion) angenommen, die 10. Internationale Konferenz für Militärsteuerverweigerung und Friedenssteuerinitiativen im Juli 2004 in Belgien abzuhalten.

Stimmen und Eindrücke zur 9. Internationale Konferenz für Militärsteuerverweigerung und Friedenssteuerinitiativen

... aus der Sicht des Vorbereitungsteams

Die Konferenz war wie unser Kind: nachdem sie als Idee geboren und verkündet war, haben wir sie herzlich, wenn auch etwas ängstlich unter unsere Fittiche genommen, ihr einen Namen gegeben, sie genährt, gehätschelt und gepflegt, für Unterhalt gesorgt, sie erzogen, ihr Ausdruck verliehen, sie ansprechende Worte sagen lassen, allen Leuten davon erzählt, dass es nun bald so weit ist, dass wir sie der Öffentlichkeit vorstellen und dass wir alle dazu einladen.

Nur als die Konferenz in die „Pubertät“ kam, wurde sie etwas sperrig und wir wurden allein nicht mehr mit ihr fertig. So haben wir nach jemanden Ausschau gehalten, der uns kundig, einfühlsam und zupackend helfen könnte, sie doch noch zu einer ordentlichen Konferenz werden zu lassen und dazu „unseren Friedrich“ gefunden. Ihm ist es auch bravourös gelungen, daraus einen gelungenen Auftritt zu machen.

Nun ist sie vorüber und hat soviel Eindrücke hinterlassen, dass wir mit Goethe sagen müssen „die ich rief, die Geister werd’ ich nun nicht los!“

Christa Voigt

VorbereiteDabeiseinBetreueNachackerteam...seine Sicht...meine Sicht...2-3 Sätze...beflügelt von Washington 2000...klar doch, machen wir (mit)...außer Vorbild keine Ahnung...die anderen auch nicht...aber Hoffnung und guten Mut...Frust vom Team...da war doch mal was im früheren Leben Kenntnisse Erfahrung was schon mal ging...Berge Berge Berge wer was wann wie...erste Lichtblicke Zuwendungen finanziell persönlich untereinander... zäh wir sollten aber zäh wir müssen zäh wir werden ...wer was wann wie...und dann der Friedrich...nicht hängen lassen den nicht uns nicht...keiner sagt es alle spüren es wir haben Hoffnung Glauben sind zäh...es gelingt läuft strahlt zurück...noch was danach kaum doch viel mehr nun aber fertig noch nicht aber bald aber dann....

Klaus Martin Voigt

Erfahrungen einer „Unerfahrenen“

Angeregt durch Ute Antoch, die mir einige Male von der Initiative Steuerverweigerung und der Idee der Friedenssteuer berichtete, kam ich 2002 als „Unerfahrene“ nach Berlin, um an der Konferenz teilzunehmen.

Ich wusste um die Ideen, die unterschiedlichen Tätigkeiten und Unternehmungen. Was ich erleben durfte und

was mich bewegte, war die Intensität, mit der sich die Einzelnen für diese Sache einsetzten und weiterhin einsetzen werden. Ich spürte eine Art Be-Geist-erung, wenn über den ganz individuellen Einsatz und die ganz persönlichen Erlebnisse, zum Teil sehr schwierige, zeitaufwendige und auch frustrierende Auseinandersetzungen mit Behörden, mit Amtspersonen oder auch nur mit Andersdenkenden, Bericht erstattet wurde.

Für diesen Einsatz, der ja auch für mich geleistet wurde und wird, sage ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern meinen Dank. Vorträge und Diskussionen waren für mich als „Neue“ aufschlussreich, bereichernd und auch anregend, das für mich Relevante in meinem Alltag zu integrieren bzw. auch Neues zu wagen. Der Mut, mit dem einzelne Menschen selbst Durchlebtes, Durchlittenes vorstellten, berührte mich tief. Auch dafür Dank.

Allen Beteiligten wünsche ich weiterhin guten Mut, Tapferkeit und den langen Atem bei all ihrem Tun, damit der Menschheit der Frieden gewonnen und erhalten werde.

Dörte J. Wrede

Begegnungen mit Gästen

Dieudonné Bwelongo, der Afrikaner aus dem Kongo ist auf Grund seiner vielfältigen Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen von der Afrikanisch-Ökumenischen Kirche nach Berlin eingeladen worden. Seit November 02 ist er dort als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig. Durch seine konstruktive, konzeptionelle Arbeit ist er maßgeblich an dem Aufbau eines Projekes "Afrikanisches Zentrum in Berlin" beteiligt und er erhofft sich dadurch einen Arbeitsplatz zu schaffen. Zur Zeit wohnt Dieudonné bei mir und es konnten Kontakte zu Dr. Schirmer geknüpft werden, so daß Dieudonné jetzt auch im Arbeitskreis "ökumenische Kirche" mitarbeiten kann.

Ev Wagner

Eröffnung der Konferenz durch Hannelore Mogenstern und Dorothea Kötter (Übersetzung)

Workshop

Stimmen von draußen (aus Berichten und Kommentaren ausländischer TeilnehmerInnen)

Susan Balzer, U.S.A. hält aus der Diskussion mit Paul Oestreicher unter anderem fest:

„In einer Demokratie muss das Individuum mit dem leben, was die Mehrheit für richtig hält. Wenn das Individuum das Tun der Mehrheit nicht guten Gewissens unterstützen kann, muß diese Person die Konsequenzen ertragen. ‚Wir müssen unseren Pazifismus in Bescheidenheit leben’ “.

und aus Gesprächen unter Teilnehmern ist ihr wichtig:

„Einige Leute korrigierten andere, die gesagt hatten: ‚Wenn Amerika den Irak überfällt...’ . Als U.S.-Repräsentantin auf einer internationalen Konferenz war ich froh, dass die internationalen TeilnehmerInnen zu unterscheiden wussten zwischen ihrer Meinung über das amerikanische Volk und dem, was sie über den Mann an der Macht dachten. Wir Amerikaner könnten sicher unsere Perspektive über irakische oder afghanische oder palästinensische Menschen korrigieren “

über ihren Besuch als Gast einer Konferenzteilnehmerin in Ramsla nahe Weimar:

Ich besuchte Buchenwald nicht, da meine Zeit und meine emotionale Energie begrenzt waren und ich mich an die Erfahrung eines früheren Besuches in Dachau erinnerte....

Über 240.000 Gefangene waren während Hitlers Schreckensherrschaft in Buchenwald eingesperrt; 56.000 von ihnen starben durch Verhungern, Misshandlungen oder Krankheit. .... All dies geschah ... fast vor der Nase der Menschen im Dorf und in der Stadt (Weimar). .... Wie konnten ‚sie’ das geschehen lassen?

Was müssen wir hier und jetzt tun, damit Amerika nicht die kollektive Schuld und die Schande wird tragen müssen, die Welt in einen weiteren Krieg geführt zu haben?

Ich kann Krieg nicht mit meinem Körper unterstützen, nicht mit meinen Steuern und nicht mit meiner Teilhabe an der schweigenden Mehrheit. Wie sieht das bei Dir aus?“

und über das Streben nach Sicherheit:

Vortrag von Paul Oestreicher

„Sicherheit ist eine seltsame Sache. Sie kann nicht verstärkt werden durch die Betonung von Rassenunterschieden, nicht durch Angeberei oder Demonstration militärischer Macht. Das hat in Deutschland nicht funktioniert, das funktioniert nicht in Israel und das wird in U.S.A. nicht funktionieren.

Sicherheit hat vielmehr zu tun mit dem Abreißen trennender Mauern, mit dem Kennenlernen von Menschen, die anders sind als wir selbst und damit, dass wir die Vielfalt kulturellen Ausdrucks in unserer Welt zu schätzen wissen.“

Jon Nott, GB hält fest, wozu Paul Oestreicher uns ermahnt:

„er erinnerte uns daran, dass diejenigen, die schrittweise vorgehen möchten ebenso wie die Radikalen, diejenigen, die Konfrontation suchen ebenso wie die Diplomatischen, die Gesetzesbrecher ebenso wie die Gesetzestreuen alle eine Rolle in unserer Bewegung spielen. Sie alle können und müssen solidarisch zusammenarbeiten für ein Ziel, das nicht Selbstzweck ist sondern ein Teil des Versuchs, eine gerechtere und friedlichere Welt zu schaffen“.

....berichtet zusammenfassend über die Diskussionen mit Ulrike Hopp (BMZ), Stephan Otto (forum ZFD) und André Scholz (Auswärtiges Amt) über die Zivilen Friedensdienste und kommt zu dem Schluß:

„..das deutsche Beispiel ist eine Anregung für alle, die für den Frieden arbeiten, indem es beginnt, praktische Antworten auf die Frage zu geben: was würdet ihr anders machen?“

„Der neue Vertreter von CPTI in Genf, Derek Brett und Rosa Packard, Repräsentantin (bei den Vereinten Nationen) in New York betonen, wie wichtig für ihre theoretische und rechtliche Argumentation (Gerichts-) Fälle sind, die belegen, dass Menschen wegen ihres Gewissens zu leiden haben“.

Marian Franz, U.S.A.

„Das Aufmarschgebiet, von dem aus Hitler 1939 in Polen einfiel, schien eine unwahrscheinliche Umgebung für die 9. Internationale Konferenz für Militärsteuerverweigerung und Friedenssteuer-Initiativen. Aber hier waren wir – 102 Menschen aus 16 Ländern.....“

Irene Auerbach bedankt sich ganz besonders für den Reisesegen und schreibt:

„Abschied gestalten – das könnt Ihr in Deutschland besser als wir. Dies „gehet aus in alle Welt“, ohne den Satz gebrauchen zu müssen, unter der Hoheit dessen, den die meisten Anwesenden anerkannten, mit gesenkten Häuptern still in der Sonne – das hätte uns auch ohne die Sternchen den Abschied aus der fröhlichen Geborgenheit des Wochenendes zurück in die Verantwortung des (fast) Einzelkämpfers erleichtert. Die Stille, in der die beiden Täschchen herumgingen im Kreis, ist unvergesslich.“

ausgewählt und übersetzt von Klaus Martin Voigt

Marya Nyland und Philip Symons aus Kanada fanden es stimulierend, mit 104 Menschen aus 16 verschiedenen Ländern zusammen zu sein. "*Es war großartig, solche Hingabe, Enthusiasmus und Überzeugung für die gemeinsame Sache zu erleben! Die Konferenz war sehr gut organisiert, die Punkte wurden gemäß dem Zeitplan erledigt, exzellente Tagungsräume), mit einer Menge Humor und Kameradschaft, komfortabler Unterbringung, großartiger Verpflegung und persönlicher Betreuung, wenn sie gebraucht wurde.*

Es war aktivierend, die gemeinsame Presseerklärung zu schreiben und auch, am Montag nach der Konferenz mit verschiedenen Mitgliedern der Europäischen Parlaments zu sprechen!

Es war inspirierend, die Lebenszeugnisse von Menschen aus Großbritannien, USA und Deutschland zu hören! Auch wenn es Tradition in jeder Internationalen Konferenz ist, dies zu tun, war es dieses Jahr so inspirierend wegen der schwierigen Zeiten, in denen wir leben!

Wir waren erfreut, VertreterInnen aus kleinen Ländern wie Bangladesch, Ghana und Nepal zu treffen!

Jeder Tag war stimulierend, aktivierend und inspirierend ... von der Eröffnungsrede und dem Abendessen in Berlin, der Busreise im Dunkeln nach Hirschluch bis zum Gewinnen neuer Freunde beim Frühstück, Mittag- oder

Workshop

Abendessen, den Spaziergängen in der Natur, dem tiefen Nachdenken in den Workshops, dem Argumentieren in Arbeitsgruppen mit höchst kreativen und engagierten Menschen, dem Singen unserer internationalen Friedenslieder, dem Tanzen im Kreis mit neu gewonnenen Freunden, dem Erheben unseres deutschen Biers auf den Frieden, dem Austausch von Ideen oder einfach dem ***Wissen, daß wir nicht allein sind, sondern vereint in unsrem Einsatz für die Gewissensfreiheit****!*

Danke für die Organisation einer solch unvergeßlichen Konferenz, auf Wiedersehen in Brüssel 2004!"

übersetzt von Dedo v. Krosigk

Was gibt uns Auftrieb, was gibt uns Schwung für die Zukunft?

Es war dies die 6. Internationale Konferenz, an der ich teilgenommen habe. Von allen bin ich ermutigt und inspiriert zurückgekommen. Was dieses Gefühl hervorgerufen hat, war vor allem die Begegnung mit Menschen, die nicht nur mein Gewissensproblem teilen sondern auch den Glauben, etwas bewegen zu können.

Was diese Konferenz zu einer besonderen gemacht hat, war, dass es unsere Konferenz war, die wir in eigener Verantwortung und mit der damit verbundenen Zuwendung vorbereitet und erlebt haben. Dieses innere Engagement wirkt - ob wir wollen oder nicht - weiter. Wir sehen es an den Ergebnissen des letzten bundesweiten Netzwerk-Treffens im November in Eisenach, das von einer Teilnehmerin als eines der intensivsten Treffen in unserer 20 jährigen Geschichte beschrieben wird.

Immer haben einzelne Konferenzen unsere Arbeit entscheidend geprägt. Was wird aus unserer Konferenz hervorgehen?

Christa Voigt

Aus den Regionen

Südwest

Die Regionalgruppe Südwest traf sich am 12.11.02 bei den Gastgebern Dietlind und Wieland Walther in Kirchzarten.

Günther Lott will erneut klagen und sucht einen kompetenten (und möglichst auch prominenten) Anwalt. Christian Ströbele hat wegen Zeitmangel abgelehnt, Gregor Gysi ist interessiert, würde aber nur einen Fall übernehmen, für den die Berliner Gerichte zuständig sind. Günther sucht daher weiter in Baden Württemberg. Gertie Brammer wird, wenn ihre Arbeitgeberin nicht selber klagt, mit dem Lohnsteuerjahresausgleich 2002 klagen.

Diskutiert wurde auch die Frage "Wie soll es mit NWFS weitergehen?" Einigkeit bestand darin, daß das Netzwerk zunächst innerhalb der Friedensbewegung bekannter werden muß und dort Unterstützung für unser Anliegen gefunden werden muß. Günther wird die Organisationen, die als solche unsere Erklärung unterschrieben haben, auflisten. Weitere Friedensorganisationen sollen auf die Unterzeichnung unserer Unterstützungs-Erklärung angesprochen werden.

Christa und Martin Voigt machen eine Anschubfinanzierung auf das künftige Personal-Konto bei der Ökobank von € 1000 (das ist der größte Teil der erstatteten Fahrtkosten für die Vorbereitung der IK)

Weiterer Tagungsordnungspunkt waren Inhalt und Form künftiger Lobbyarbeit.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich am 4. März 2003 bei Voigts in Freiburg statt.

Aus dem Netzwerkrat

Das Herbsttreffen fand vom 22. bis 24. November 2002, diesmal wieder in Eisenach statt.

Nach den üblichen Berichten der TeilnehmerInnen bildete am Samstag die Fortsetzung der bereits im Frühjahr begonnenen Kampagnenplanung unter der bewährten Moderation von Uli Wohland von der *Werkstatt für gewaltfreie Aktion, Baden* den Schwerpunkt der Tagung. Aus verschiedenen Vorschlägen, die die AG Gesetzesinitiative erarbeitet hatte (z.B. Vernetzung mit der Friedensbewegung, innerkirchliche Bewußtseinsarbeit, Boykottaktionen, etc), wurde einstimmig das Thema "Unterschriftenaktion" für die Kampagne ausgewählt. Die bereits laufende Unterschriftensammlung unter die Erklärung (vgl. S. 7) soll unter dem Slogan "Zum FRIEDEN umSTEUERN" neue Impulse erfahren, indem ihr eine Kampagnenstruktur verliehen wird. Dazu gehören verschiedene genau definierte Phasen, von denen die erste mit der Übergabe der bis dahin gesammelten Unterschriften am 15. 5. 2004, dem Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerer, an den Bundespräsidenten enden soll.

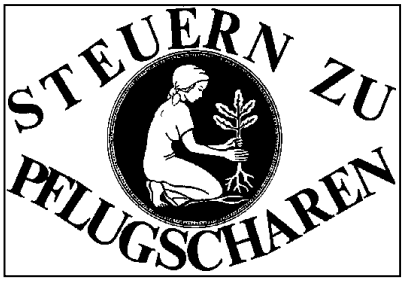
Zur weiteren Planung wurden Arbeitsgruppen gegründet, die die Unterschriftenliste überarbeiten, die externe Vernetzung mit der Friedensbewegung erreichen, die Lobbyarbeit im Bundestag verstärken und die dauerhafte Verankerung des Themas im Netzwerk sicherstellen sollen. Konkret ist geplant, 20-30 mit den Kampagnenzielen sympathisierende Bundestagsmitglieder zusammen zu bekommen. Darum wird sich v.a. auch Friedrich Heilmann kümmern, dessen erfolgreiches Engagement für die Int. Konferenz auch für die Kampagne auf Honorarbasis fortgesetzt werden soll. Durch eine großzügige Spende von Christa und Klausmartin Voigt sind die Kosten für die Starphase gesichert.

Ein wichtiger Punkt am Sonntag war schließlich die Diskussion um die Gründung eines (gemeinnützigen) Vereins. Nach Erörterung der Vor- und Nachteile wurde beschlossen, auf dem nächsten Treffen in Fronhausen eine Entscheidung zu treffen. Bis dahin will eine Arbeitsgruppe einen Satzungsentwurf erstellen und die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt abklären.

Des weiteren spielten natürlich die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte eine Rolle (vgl. die folgenden Beiträge). Das Protokoll ist bei Interesse über die Redaktion erhältlich.

Das nächste Netzwerktreffen findet vom 21. Bis 23. März 2003 in Fronhausen/Lahn statt (vgl. auch "Steuern zu Pflugscharen)

Aus den Arbeitsschwerpunkten



Zum Frieden UMsteuern

ist das Thema der nächsten Tagung des Netzwerkes und der Oek. Aktion Steuern zu Pflugscharen vom 21.-23. 3. 03 in Fronhausen/Marburg. Eingeladen sind neben aktiven Mitgliedern an der Steuerverweigerung interessierte Menschen, die unsere Aktion kennen lernen möchten.

Themen sind, neben einem Erfahrungsaustausch und Stärkung, die nächsten Schritte einer Langzeit-Kampagnenplanung und die Planung von Aktionen für den Kirchentag.

Anmeldungen und Infos: Ilse Staude, Lutz Bohr, Martin Rambow (vgl. Kontaktpersonenliste auf S. 10)

Eindeutige Kirchenvoten gegen Krieg im Irak

Die EKD sowie auch die Dt. Bischofskonferenz haben sich eindeutig gegen einen Krieg im Irak ausgesprochen. Hier ist ein Lernprozeß erkennbar, der, wenn er sich so fortsetzt (was zu hoffen ist) zu einem ebenfalls eindeutigen Votum für ein Friedenssteuergesetz führen kann.

Keine Beteiligung am Krieg im Irak!
Aufruf zum Steuerboykott

Zum Zeitpunkt, an dem diese Zeilen entstehen (9. 2. 2003), ist noch nicht klar, ob es zu einem militärischen Eingreifen im Irak kommen wird. Die Kriegsrhetorik aus Washington läßt dies jedoch als sehr wahrscheinlich erscheinen. Die Bundesregierung hält bisher noch an ihrer Position fest, sich nicht *aktiv* an einer kriegerischen Auseinandersetzung zu beteiligen. Aber selbst wenn es bei dieser Haltung bleibt, bedeutet dies wirklich, dem Krieg die Unterstützung zu entziehen? Ein Rückblick auf den letzten Golfkrieg, der ziemlich genau vor 12 Jahren begann, zeigt, daß dies nicht stimmt. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligte sich damals nicht am Krieg, bezahlte aber 16 Milliarden DM an die Alliierten.

Für den jetzt drohenden Krieg ist ähnliches zu befürchten, nur daß die Summe größer ausfallen dürfte. Aber bereits heute sind deutsche Kampftruppen in Afghanistan und Panzer in Kuwait stationiert, die deutsche Marine patroulliert am Horn von Afrika - finanziert aus einem Sonderetat des Finanzministeriums zur "Terrorbekämpfung". Die Maßnahmen des sog. Antiterrorgesetzes werden aus einer Erhöhung der Versicherungssteuer um 1% (bereits seit 2002) sowie der Tabaksteuer um insgesamt 2 Cent je Zigarette (seit Anfang diesen Jahres) finanziert.

Bereits 1991 gab es umfangreiche Aktionen zum Steuerboykott, hunderte Personen und Kleinbetriebe beteiligten sich daran. Auch heute gilt wieder: **Kein Geld für Krieg!** JedeR kann sich beteiligen, indem er einen Antrag beim Finanzamt auf Erlass bzw. **Umwidmung der Versicherungssteuer** stellt oder **Zollbanderolen von Zigarettenschachteln** mit der Forderung an den Finanzminister schickt, die Steuer statt für Krieg z.B. **für den Zivilen Friedensdienst** auszugeben.

Aktion auf dem Oekumenischen Kirchentag in Berlin

Der Markt der Möglichkeiten heißt diesmal AGORA. Unser Stand liegt in der Kooperation "Globales Dorf für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung" Themenbereich 4 "Welt gestalten- in Verantwortung handeln". Termin: 28.5.-1.6.03

Infos und Anmeldung zur Mitarbeit am Stand: Gaby Kurzenberger, Lutz Bohr, vgl. Kontaktpersonenliste S. 10)

Lutz Bohr

Gesetzesinitiative

Die AG Gesetzesinitiative traf sich am Rande des Netzwerktreffens in Eisenach, um weitere Schwerpunkte der Lobbyarbeit zu beraten. Zunächst wurden Themen für die Kampagnenplanung erarbeitet sowie Vor- und Nachteile einer Vereinsgründung diskutiert (vgl. auch Netzwerkrat).

Schließlich wurde eine Struktur für folgende **Arbeitsbereiche** innerhalb des NWFS erarbeitet:

Lobbyarbeit: Zwischenziel auf dem Weg zu einer Gesetzesinitiative im Bundestag, die von mindestens 50 MdB´s unterstützt werden muß, ist zunächst eine Liste von Abgeordneten, die bereit sind, uns zu unterstützen. Wir wollen versuchen eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zu erreichen. Dazu reichen 2 MdB´s pro Fraktion. Als Nahziel sollen bis zum nächsten Treffen in Fronhausen (20.3.03) 20 – 25 MdB-Gespräche geführt werden. Mittelfristig sollten wir bis 2005 so weit sein, dass im Bundestag eine interfraktionelle Arbeitsgruppe für ein Friedenssteuergesetz gebildet wurde.

Der zweite Arbeitsbereich soll sich mit **Geldbeschaffung** in Verbindung mit klaren Projekten befassen, der dritte gilt der **Vernetzung** mit anderen Gruppierungen, v.a. in der Friedensbewegung

Die von der AG erarbeiteten bzw. **zusammengestellten Gesetzesvor-**

schläge sollen überarbeitet werden: Sie sollen prägnante Titel erhalten, die den Inhalt widerspiegeln und eine übersichtliche Struktur bekommen. Abgeordnete, die die vorliegenden Vorschläge haben wollen, können sie jedoch bereits jetzt in der Kurzfassung bekommen.

6550 Unterschriften

Unsere Erklärung wurde bisher bereits von ca. 6550 Einzelpersonen sowie 74 Organisationen unterzeichnet. Ziel bis zur Übergabe an den Bundespräsidenten im Mai 2004 sind 15.000 Unterschriften.

Wer spricht Bundestagsabgeordnete an?

Für eine neue Lobbykampagne braucht das Netzwerk dringend Unterstützung. Info-Material zur Vor- und Nachbereitung ist vorhanden. Wer mithelfen kann, MdB's in Berlin oder im Wahlkreis auf ein Friedenssteuer-Gesetz anzusprechen, nimmt bitte so bald wie möglich Kontakt auf mit

Friedrich Heilmann, Seestr. 21, 15537 Erkner, Tel 03362-503071 bzw 0163-5030710, Fax 03362-27491, e-Mail friedrich.heilmann@web.de

§ Rechtswege

Finanzgericht Düsseldorf

Eine aktuelle Gerichtsentscheidung zur Militärsteuerverweigerung ist aus Düsseldorf zu vermelden. Dort fand am 14. Oktober 2002 der Prozeß von Ria Makein vor dem Finanzgericht statt.

Nach einem klaren und fairen Sachvortrag des Vorsitzenden stellte die Klägerin den Antrag, das Finanzamt Kleve zur. Herabsetzung. der Steuer nach § 163 AO zu verpflichten. Der Staat könne von ihr keine Mitfinanzierung von Rüstung und Krieg verlangen; insbesondere nicht, wenn der Krieg völkerrechtswidrig ist.

Die Klage wurde mit den üblichen Argumenten als unbegründet abgewiesen, eine Revision nicht zugelassen. Dagegen hat Ria Makein inzwischen beim Bundesfinanzhof Beschwerde eingereicht. Darin wird mit Hinweis auf die grundsätzliche Bedeutung für die Rechtsprechung versucht, ein abschließendes Revisionsverfahren vor dem Bundesfinanzhof zu erreichen, in dem dann v.a. die Abwägung zwischen den verschiedenen Rechtsnormen (Gewissensfreiheit, Budgethoheit, etc.) stattfinden soll.

Dokumentation zur Militärsteuerverweigerung - Bitte um Mithilfe!

CPTI will eine umfassende Dokumentation zur Militärsteuerveweigerung erstellen. Sie soll bei der UN-Menschenrechtskommission eingereicht werden, um die anhaltende Verletzung der Gewissensfreiheit belegen zu können. Wer Kenntnis von Gerichtsfällen zur Steuerverweigerung und ähnlichen "amtlichen" Vorgängen hat bzw. den eigenen Fall beisteuern kann, melde sich bitte bei Dedo v. Krosigk (vgl. Kontaktadressen S. 10), der die deutschen Fälle sammeln und weiterleiten wird.

Gesucht werden Gerichtsfälle, Pfändungen, Beschlagnahmen sowie alle Arten von Militärsteuerverweigerung gegenüber Behörden oder Arbeitgebern, soweit in die Vergangenheit zurück reichend wie möglich. Auf max. 1 Seite sollten die wesentlichen Fakten dargestellt sein (Name, Adresse, Datum, ggf. Akten- bzw. Gerichtszeichen, Namen der Richter, kurze Zusammenfassung von Antrag und Urteil bzw. Bescheid).

Steuern in Briefmarken bezahlt

Wolfgang Schlupp-Hauck, aus Schwäbisch Gmünd hat eine neue, originelle Protestform gewählt.

In einem offenen Brief zu seiner Steuerzahlung erklärte er im Januar 2003, daß er heute - 12 Jahre nach dem letzten Golfkrieg und im Angesicht völkerrechtswidriger Vorbereitungen auf einen Angriffskrieg gegen den Irak - seine Steuern nicht in voller Höhe bezahlen könne. Sein Gewissen verbiete es ihm, den Anteil von 10 % der offensichtlich in den sogenannten „Verteidigungshaushalt" fließt zu zahlen. Den Rest der anstehenden Steuervorauszahlung hat er in Briefmarken entrichtet - als Zeichen dafür, daß es besser ist, Krisen durch Gespräch als durch Gewalt zu lösen und damit der gezahlte Betrag nicht einfach in den Militärhaushalt verschoben werden kann.

Internationales

Conscience Peace Tax International/CPTI: Vorstandswahl

Im Rahmen der Vollversammlung von CPTI (Hirschluch 2002) wurden neu in den Vorstand gewählt: Bart Horeman/Niederlande, Hannelore Morgenstern-Przygoda/Deuschland; nach dem Treffen konnte noch Phil Rimmer/England gewonnen werden. Der niederländische Rechtsanwalt Erik Hummels wurde als Vorstandvorsitzender bestätigt. Wieder gewählt wurden: Marian Franz/USA, stellvertretende Vorsitzende, Pedro Otaduy/Spanien, Schatzmeister, Dirk Panhuis/Belgien, Schriftführer und Cosimo Tomaselli/Italien. Die Vollversammlung dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern: Gerald Drewett/England, Jackie Hoskins/England und Christa Voigt/Deutschland. Auf der website sind alle Vorstandsmitglieder mit Bild und Anschrift verzeichnet: www.cpti.ws

Finanzbericht

Die Vollversammlung nahm den Finanzbericht zur Kenntnis. Im Jahr 2000 hielten sich die laufenden Einnahmen und Ausgaben die Waage (ca. 700 €) und 2001 überschritten die

Ausgaben von ca. 2.500 € die Einnahmen um knapp 500 €. Da CPTI über eine anonyme Spende (15.000 US$) verfügt, konnte dem bisherigen Schatzmeister, Eric Hummels, Entlastung erteilt werden.

Das Budget für die Jahre 2002 – 2004 wurde genehmigt. Die größten Kosten verursacht die Repräsentation auf dem internationalen Parkett (zw. 3700 und 3000 €), gefolgt von neu entstehenden Kosten für das angestrebte Fundsraising (3000 €/p.a.) und Ausgaben für verschiedenartige Veröffentlichungen (1000 €/p.a.). Der Geldbedarf wird zunächst aus der Spende und den Mitgliedsbeiträgen der nationalen Gruppierungen gedeckt. Bislang kommen die Beiträge aus acht Ländern; Deutschland zahlt seit 1999 jährlich 100 € ein.

Der Vorstand hat beschlossen, ab 2002 alle seine Kosten zu dokumentieren, unabhängig davon, wer sie bezahlt; dies wird die dringende Notwendigkeit von Geldbeschaffung aufzeigen. Der Vorstand bildete eine Arbeitsgruppe für Fundraising (Horeman, Panhuis, Jon Nott/GB, Ann Wilcox/USA).

Darüber hinaus beschloss die 9. Internationale Konferenz als „Internationales Förderprojekt 2002 – 2004“ die CPTI-Arbeit mit 1.000 € zu unterstützen. Es wird sich zeigen, ob die nationalen Gruppierungen Geld für diesen Zweck aufbringen können; dies gilt auch für Deutschland.

Arbeit in New York

Unsere dortigen VertreterInnen führten weitere Gespräche mit dem Ziel, die institutionellen Wege genauer kennen und für unser Anliegen nutzen zu lernen, unser Anliegen bekannter zu machen, Kooperationspartner zu finden.

> Selbst im Falle einer Revolution würden die Deutschen sich nur *Steuerfreiheit,* nie *Gedankenfreiheit* zu erkämpfen suchen
>
> *Christian Friedrich Hebbel*

CPTI-Sitzung auf der Internationalen Konferenz

Die Treffen mit verschiedenen Religionen und Fachleuten in der politischen Verwaltung führte im Juni 2002 zur Gründung der **„Arbeitsgruppe für Verweigerung aus Gewissensgründen bei den Vereinten Nationen“** (UNWGCO). Die Arbeitsgruppe umfaßt Nichtregierungsorganisationen mit religiösem (Intern. Versöhnungsbund, Mennonitisches Zentralkomittee, Pax Christi) und weltlichem Hintergrund (z.B. Peace causes, Hague Appeal for Peace, War Resisters League), die sich gleichfalls für die Anerkennung der Verweigerung aus Gewissensgründen und der Friedenserziehung einsetzen. Man will zukünftig die Einsetzung eines Speziellen Berichterstatters für die Verweigerung aus Gewissensgründen bei den Vereinten Nationen/UN erreichen. Bis es soweit ist, soll für unser Anliegen der Spezielle Berichterstatter für Religionsfreiheit gewonnen werden. Im Berichtswesen werden große Chancen gesehen; so wird als nächstes angestrebt, dass die US-Regierung zum Bericht über den besten Umgang mit der Militärsteuer-Verweigerung aus Gewissensgründen aufgefordert und ihr dazu die Hilfe von CPTI angeboten wird.

Ein Kapitel über die Verweigerung aus Gewissensgründen erschien in *Learning to Abolish War: Teaching Toward a Culture of Peace* (Wie lernt man, den Krieg abzuschaffen? Versuche, auf eine Friedenskultur hinzuwirken), (Band 2, Seite 126 -129) ausgearbeitet von Betty Reardon und Alicia Cabezudo für *The Hague Appeal for Peace Global Campaign for Peace Education*. Dieses Kapitel weist seine LeserInnen auf Materialien und Verbindungen zur CPTI Webseite hin. Das Handbuch kann von den Büros des Hague Appeal for Peace in New York oder Genf bezogen werden.

Rosa Packard/New York erarbeitete diverse Veröffentlichungen, u.a. einen regelmäßigen Rundbrief von den Vereinten Nationen, der von unserem amerikanischen Kooperationspartner übernommen wird. John Randall, der die CPTI-Webseite betreut, hat das Instrumentarium für die Internetkommunikation verbessert und kann darüber Auskunft geben.

Arbeit in Genf

In der letzten Ausgabe berichtete Christa Voigt von den Aktivitäten, mit denen CPTI bei der UN-Menschenrechtskommission aktiv wird und mit anderen Nichtregierungsorganisationen Kontakte pflegt. Auch in Genf geht der Prozess des institutionellen Lernens voran. Hier wird geprüft, ob unser Anliegen besser unter dem Artikel 18 (Religions- und Glaubensfreiheit) behandelt werden kann (statt unter Art. 11: zivile und politische Rechte). Im April 2003 werden mehrere Vorstandsmitglieder für eine Woche in Genf sein; außerdem findet die Vorstandssitzung dort statt.

Aus einem Artikel in der "Jungen Welt" vom 19.09.2002

Appell an Bushs Krieger

Namhafte britische Künstler haben in einem offenen Brief an Premierminister Tony Blair vor einem Angriff auf Irak gewarnt. Unter den gegenwärtigen Umständen sei ein Militäreinsatz gegen Bagdad »nicht zu rechtfertigen« und würde »schreckliche Folgen« haben, hieß es in dem am Mittwoch in London veröffentlichten Schreiben. Zu den mehr als 100 Unterzeichnern aus Literatur, Film-, Musik- und Showgeschäft zählen unter anderen der Schriftsteller Harold Pinter, Film-Regisseur Ken Loach, Damon Albarn – Frontmann der Rockgruppe Blur –, und der Komponist Brian Eno.

....

Erst am Dienstag hatte die britische Justiz den Steuerboykott einer 80jährigen Ärztin im Ruhestand wegen eines möglichen Kriegs gegen Irak für illegal erklärt. Das Gericht in Witney bei Oxford verurteilte Mercy Heatley zur Nachzahlung der von ihr einbehaltenen Steuern. Die Psychiaterin hatte von den auf die Mieteinnahmen ihres Hauses erhobenen Steuern sieben Prozent einbehalten – nach ihrer Aussage der auf das Verteidigungsministerium entfallende Anteil. Zur Begründung ihrer Aktion sagte Heatley, sie wolle mit ihren Steuern keinen Krieg finanzieren, bei dem es unzählige Tote unter der Zivilbevölkerung geben werde. Im Golfkrieg seien 1991 bei einem einzigen Angriff 400 Kinder getötet worden. Etwa 30 Gegner eines Irak-Krieges unterstützten die Rentnerin mit einer Protestaktion vor dem Gericht.

....

Vorschläge für weitere internationale Vorhaben

CPTI könnte eine Steuer direkt zugunsten der Vereinten Nationen anregen. Dem europäischen Verfassungskonvent könnte die Friedenssteuer/Militärsteuer-Verweigerung als Grundrecht vorgeschlagen werden. In beide Fällen müssen die geeigneten Verfahrenswege geklärt werden. Alle nationalen Gruppierungen werden gebeten, die Gerichtsfälle zu dokumentieren (vgl. Aufruf auf S. 7), möglichst auf der Webseite darzustellen und CPTI zur Verfügung zu stellen als Grundlage für unser Begehren bei den internationalen Organisationen. Zur Arbeitsgruppe court cases/Gerichtsfälle gehören Hummels und eine Kollegin, Brett, Packard, Horeman, Panhuis.

Arbeit des Vorstandes

Nach der Intern. Konferenz 2000 wurden drei Vorstandssitzungen durchgeführt und in Hirschluch eine weitere, die Arbeitsbeitsschwerpunkte beraten und die notwendige Verwaltungs- und Vorbereitungsarbeit für Aktionen geleistet.

Hannelore Morgenstern-Przygoda

Informationen

Internet-Surftipps

Nach einer Zwangspause wegen Finanzierungsengpässen ist das Internetportal zum Thema Frieden "Peacelink" wieder online. Eine gute Informationsmöglichkeit für alle Friedensthemen:

www.peacelink.de

Eine weitere hervorragende und sehr umfassende Website, u.a. auch mit zahlreichen Infos zum Irak, betreibt das Netzwerk Friedenskooperative:

www.friedenskooperative.de

Friedenssteuer-Chronik

Die Chronik des Netzwerks zu allen wichtigen Ereignisse und Aktivitäten zum Thema „Militärsteuerverweigerung aus Gewissensgründen“ wird von Johannes Lewek geführt. Sie enthält für die letzten Jahre v.a. Information aus dem kirchlichen Bereich. Für eine umfassende Dokumentation ist er auf Mithilfe und Zuarbeit angewiesen. Also: **bitte alle wichtigen Informationen über Entwicklungen, Initiativen und Veranstaltungen der einzelnen Netzwerk-Gruppen vor Ort direkt an ihn senden**, am besten per Mail:

Johannes Lewek, Arbeitsstelle Eine Welt, Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/5346-494 Fax: -490, mail: johannes.lewek@ekkps.de

Pressearchiv

Das Pressearchiv mit Artikeln über Militärsteuerverweigerung enthält bisher v.a. "Zufallstreffer". Wer von Zeitungsartikeln Kenntnis hat bzw. sogar über eine eigene Aktion einen Artikel in der Lokalpresse lancieren konnte, ist hiermit aufgerufen, ihn - möglichst in guter Kopierqualität (oder bereits eingescannt bzw. als Internetdatei als Datenfile) - an Dedo v. Krosigk schicken bzw. mailen (Adresse vgl. S. 10).

Termine

Netzwerkrat: **21. - 23. 3. 2003 in Fronhausen/Lahn. Alle Interessierten, auch "Neulinge", sind herzlich eingeladen!** Anmeldungen und Infos: Ilse Staude, Lutz Bohr, Martin Rambow (vgl. Kontaktpersonenliste auf S. 10)

Aus der Redaktion

An dieser Ausgabe wirkten mit: Dedo v. Krosigk (ViSdP) und Uta Pfefferle (Versand). Weitere AutorInnen sind namentlich gekennzeichnet. Ab der nächsten Ausgabe wird Gertie Brammer die Redaktion übernehmen (vielen Dank für die Bereitschaft dazu!). **Artikel** für die nächsten Netzwerk-Nachrichten **bitte an Gertie Brammer, Heslacher Wand 7, 70199 Stuttgart, email: g,bram@freenet.de** Wenn möglich als Ausdruck und Textfile.

Wer weitere Exemplare dieser Friedenssteuer-Nachrichten wünscht, kann sie gegen 1,53 € in Briefmarken pro Stück zzgl. Porto bei Uta Pfefferle, Auwaldstr. 67, 79110 Freiburg, Tel. 0761/16711, bestellen.

Man kann einen Krieg beginnen, aber niemals beenden, wenn man will.

Niccolò Machiavelli

Kontaktpersonen-Liste

Stand: Februar 2003

PLZ, ORT	NAME	STRASSE	TELEPHON	FAX	e-mail
Region Ost:					
04668 Leipnitz	Sebastian Fleischhack	Kirchberg 3	034386 - 42023		
04916 Herzberg	Bernhard Willner	Grochwitzerstr. 10	03535 - 23839	03535 - 23839	BeWillner@web.de
99084 Erfurt	Gerlinde u. Martin Rambow	Puschkinstr. 11a	0361 - 3456264	0361 - 3456264	rambowerfurt@web.de
Region Nordost:					
13088 Berlin	Henning Utpatel	Mahlerstr. 19	030 - 9246031	030 - 9246031	
39104 Magdeburg	Johannes Lewek	Leibnizstr. 4	0391 - 5346494	0391 - 5346490	johannes.lewek@ekkps.de
Region Nord:					
30171 Hannover	Dedo von Krosigk	Birkenstr. 32	0511 - 801696	0511 - 14804 (d)	dedo.krosigk@web.de
32756 Detmold	Gudrun Rehmann	Brahmsstr. 11	05231 - 31231	12.30-13h	
35460 Staufenberg	Ilse Staude	Goethestr. 12	06406 - 4194	06406 - 905845	staude@gmx.at
Region West:					
40489 Düsseldorf	Ute u. Robert Antoch	Alte Landstr. 32	0211 - 403986	0211 - 404723	rantoch@gmx.de
50735 Köln	Hannelore Morgenstern-Przygoda	Jesuitengasse 39a	0221 - 743496	0221 - 3382171	hannelore.morgenstern @gmx.de
51427 Bergisch Gladbach	Lutz-E. Bohr	Holunderweg 8	02204 - 56043	0221 - 3382293	juref-koeln-mitte@kirche-koeln.de
Region Südwest:					
69227 Rauenberg	Günther Lott	Postfach 1051	06222 - 62741	06222 - 62702	info@trauben-apo.de
70199 Stuttgart	Gertie Brammer	Heslacher Wand 7	0711 - 6076604		g,bram@freenet.de
73240 Wendlingen	Gabi Kurzenberger	Alleenstr. 4	07024 - 52554		gakurz@aol.com
79110 Freiburg	Uta Pfefferle	Auwaldstr. 67	0761 - 16711	0761 - 16763	U.Pfefferle@gmx.de
79249 Merzhausen	Christa u. Klausmartin Voigt	Im Laimacker 20	0761 - 404940	0761 - 4001263	cvoigt@sampo.de voigtkm@sampo.de
Region Bayern:					
81541 München	Sepp Rottmayr	Eduard-Schmid-Str. 26	089 - 659253	069 - 45991511	S.Rottmayr@igmuc.de
80636 München	Dr. Christa Ertsey	Artilleriestr. 13	089 - 1290393		
84030 Landshut	Ingrid u. Kurt Büttler	Oberbreitenauer Str. 43	0871 - 74736	0871 - 74736	
90408 Nürnberg	Dr. Brigitte Janus	Krelingstr. 10	0911 - 353237	0911 - 269851	b.janus@arcor.de
90411 Nürnberg	Hans-Günther Schramm	Zum Stiegelfeld 5	0911 - 5215210	0911 - 2142153	
Arbeitsschwerpunkte:					
Gesetzesinitiative: Klausmartin Voigt	79249 Merzhausen	Im Laimacker 20	0761 - 404940	0761 - 4001263	voigtkm@sampo.de
Internationales: Hannelore Morgenstern-Przygoda	50735 Köln	Jesuitengasse 39a	0221 - 743496	0221 - 3382171	hannelore.morgenstern @gmx.de
Steuern zu Pflugscharen: Lutz-E. Bohr	51427 Berg. Gladbach	Holunderweg 8	02204 - 56043	0221 - 3382-293	

Bestellung der Netzwerknachrichten

Der Preis für vier Ausgaben der Friedenssteuer-Nachrichten, das sind i.d.R. 2 Jahre, beträgt 10,- €. Die Bestellung erfolgt durch Überweisung auf das **Aktionskonto** (siehe rechts), Stichwort „Netzwerknachrichten“. **Absender nicht vergessen!**

Bei Spenden über 10 € ohne Verwendungszweck erfolgt automatisch eine Gutschrift über 4 Ausgaben der Nachrichten. Der Rest wird als Spende gebucht.

Nach Ablauf des Abos erinnert ein roter Punkt an eine fällige Verlängerung.

Adressenänderungen bitte an Uta Pfefferle (Adresse s. o.)

KEIN GELD FÜR KRIEG

Friedenssteuer NACHRICHTEN

Netzwerk Friedenssteuer

Aktionskonto: Kto-Nr. 101 535 14, Ökobank Freiburg, BLZ 500 901 00.

Bestellung der Netzwerk-Nachrichten (10 € für 4 Ausgaben): Uta Pfefferle, Auwaldstr. 67, 79110 Freiburg, Tel. 0761/16711, Stichwort vermerken und Absender nicht vergessen!!

Spenden: Bund für Soziale Verteidigung, Kto.-Nr. 89420814, Sparkasse Minden-Lübbecke, BLZ 490 501 01, **Stichwort: AG Friedenssteuer**

Spenden für die Aktion „Steuern zu Pflugscharen“: Ev. Gemeinde zu Düren, Kto.-Nr. 100 750, Kreissparkasse Düren, BLZ 395 501 10.

Bei allen Spenden unbedingt den vollständigen Namen und die Adresse auf dem Überweisungsträger angeben!

Materialversand (Bestelliste anfordern): Pax Christi, Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Tel: 0241/ 402876, Fax: 0241/4018796

Transparente- u. Plakatverleih: Gudrun Rehmann, Brahmsstr. 11, 32756 Detmold, Tel. 05231/31231

E-mail: netzwerk-friedenssteuer@web.de

Internet: www.netzwerk-friedenssteuer.de